

ist. Denn Scherira, die glaubwürdigste Quelle für die jüdisch-babylonische Geschichte, läßt an einer Stelle gelegentlich die Aeußerungen fallen, daß noch in der nachtalmudischen Zeit, zur Zeit des Perserreiches, die Exilarchen in Ansehen in Babylonien standen. Er, der überhaupt nicht gut von den Resch-Galuta zu sprechen ist, berichtet von ihnen, daß sie zur Zeit der Perser tyrannisch herrschten (S. 37): הוּאִיל וְהָיָה לְהָרֹן לְרִישֵׁי גִלּוּתָא מְרֻתָא קְשָׁה בֵּימֵי פַרְסִים.

Sehen wir uns nach Namen um, so kommt vor Bostanaï, der einen Wendepunkt für die Geschichte des Exilarchats bildet und Zeitgenosse des Chalifen Omar war (vergl. weiter), ein Name Kafnaï vor. In der Schulam'schen Ausgabe des Juchasin wird, aus Nathan Babli's Mittheilungen, eine lückenhafte Reihenfolge der Exilarchen aufgeführt, und da heißt es: כַּפְנָאֵי בַסְתָּנָאֵי. Der Karäer Jepheth b. Said, der (1163) eine karäische Traditionskette zusammengestellt hat und Anan's Vorfahren aufwärts aufzählt, nennt ebenfalls vor Bostanaï: Kafnaï: וְרַב כַּפְנָאֵי הַנְּשִׂיאַ מַסְרָה לְרַב הַנִּינְאֵי בְּנֵי וְרַב הַנִּינְאֵי מַסְרָה לְרַב כַּסְתָּנָאֵי בְּנֵי. Diese aus einer unbekanntenen Quelle geschöpfte Genealogie wird durch eine authentische Nachricht bestätigt. In dem bekannten Gutachten N' Hai's, worin die Geschichte Bostanaï's und seiner Söhne erwähnt wird (Resp. Gaonim Schaare Zedek p. 3a No. 17) heißt es: בּוֹסְתָנָאֵי דִישׁ גִּלּוּתָא דְהוּא הַנִּינְאֵי. Hier ist offenbar ein Corruptel, es muß gelesen werden: בּוֹסְתָנָאֵי דְהוּא בְּנֵי הַנִּינְאֵי. Wir haben demnach sichere Zeugnisse, daß vor Bostanaï zwei Exilarchen fungirten: Chaninaï und Kafnaï. Da Bostanaï bei der Eroberung der Araber (um 640) bereits mannbar und also um 600 geboren war, so fällt das Leben seiner Vorgänger ins sechste Jahrhundert.

5.

Die Juden Palästinas in der vorislamitischen Zeit.

Während Scherira über die Juden Babyloniens einige, wenn auch dürftige Nachrichten aus der Zeit zwischen dem Abschluß des Talmud und der Entstehung des Gaonats überliefert hat, verlautet über Judäa in dieser Zeit auch nicht ein Wort. Nur aus externen Quellen wissen wir, daß Juden zu dieser Zeit in Palästina wohnten. Diese zerstreuten Nachrichten sollen hier zusammengetragen werden. — Daß Juden in Tiberias, dem Hauptorte der talmudischen Zeit, zahlreich wohnten, erfahren wir aus den christlichen Chronographen Eutychius oder Ibn-Batrik (10 Saeculum; Annales ed. Prococke V. II. p. 212, 220, 240). Theophanes nennt einen einflußreichen Juden Benjamin von Tiberias aus dem Anfang des siebenten Jahrhundert (vergl. weiter). Tiberias war noch im sechsten Jahrhunderts religiöser Mittelpunkt. Das folgt aus dem Sendschreiben des Bischofs Simeon von Bet-Arscham an Simeon, Abt von Gabula (in Assemani biblioth. orientalis I. 379). Als der jüdisch-himjaritische König Dhu-Nawas die Christen von Nagaran bekämpfte, forderte der genannte Bischof die Christen in Palästina auf, daß die Führer des Judenthums in Tiberias gefoltert und gezwungen werden sollten, dem jüdischen Könige zu bedeuten, die Christenverfolgung in Himjara einzustellen. Der syrische Text lautet: וְנִתְלַבְּכֹן הָן אִף רִישֵׁי כְהֵנָּה דִיהֲדִיָּא דְבַטְבְּרוּס וְנַחְלָצֹן דְנַשְׁדְּרוּן לֹתָ הָנָא וְנִלְכָּא יְהוּדִיָּא דַחֲתָוּ דְנַכְטֵל אַגְוָנָא וְדַרְוּפִיא כֵן בֵּית הַמִּירְיָא. Der Einfluß der tiberiensischen Gemeinde muß sich also so weit erstreckt haben, daß der Bischof voraussetzen konnte, der himjaritische König würde einer Mahnung von dort aus Folge leisten.

